

5./X. 1917

12

## Kohlenferien.

Von  
Oberlehrerin E. M. Bolte.

Infolge des Kohlenmangels muß ein Teil des Unterrichts ausfallen. Eine der Zahl nach kleinere Einbuße an Schultagen, die zu ungelegener Zeit eintritt, schadet aber dem Bildungsfortschritt mehr als der Ausfall einer größeren Zahl von Arbeitstagen, der planmäßig erfolgt.

Gegen den Ausfall der Herbstferien spricht die erfahrungsmäßig jetzt stark vergrößerte Ermüdbarkeit der Schüler, die sich im Abfall der Leistungen nicht nur jedes Tages, sondern mehr noch der einzelnen Schulzeitabschnitte zeigt.

Gegen den Ausfall vieler einzelner Tage sprechen die Erfahrungen des vorigen Winters:

Unruhe im Schulbetrieb, Ungleichmäßigkeit des Schulausfalls selbst in den Schulen eines Ortes, Unsicherheit in den Familien über Beginn und Schluß solcher Kälteferien, Anfragen, nutzlose Schulwege, verlorene Zeit. Bei längerer Dauer der Kältezeit würden dann sogar vielleicht wieder die größten häuslichen Arbeiten drohen, die im vorigen Jahre auf Anordnung der Behörde gegeben wurden, Schüler und Eltern plagten und die Lehrer nicht freuten.

Zudem hemmte der Widerstreit der Stoffe; die notwendige geistige Sammlung würde durch die Beschränkung geheizter Räume erschwert; kurzum die Schüler mußten auf die Arbeiten mehr Zeit verschwenden, als Schule und Vorbereitung sonst erforderten: es kam wenig dabei heraus — noch dazu wirkten diese Kälteferien auf die Erreichung des Klassenziels schädigend.

Darum sollte in diesem Jahr statt der vielen einzelnen schulfreien Tage eine Verlängerung der Weihnachtsferien eintreten. Sie müßte zu Beginn des Winterhalbjahres bekannt gemacht werden, damit eine geeignete Einteilung des Lehrstoffs möglich ist. Die Zeit würde auch den Erntehelfern Gelegenheit geben, ihre Lücken auszufüllen.

Die Betonung erhöhter Wichtigkeit der Arbeit, auch die Freude auf die langen Ferien — warum sollten wir nicht auch solche „leichtsinnige Freude“ uns nutzbar machen — können zur Beeinflussung der Schüler gebraucht werden. Die Schüler — auch die Kinder — haben im allgemeinen viel Sinn für solche gelegentliche Hochdruckarbeit, deren Zweck und Nutzen sie einsehen.

So wäre es möglich trotz längerer Weihnachtsferien das Winterpensum zu bewältigen.